

Es ist wichtiger denn je, Metalle zu besitzen

04.06.2019 | [Mike Gleason](#)

Mike Gleason: Es ist mir nun ein Privileg, Bill Holter von JS Mineset bei uns begrüßen zu dürfen. Seitdem er die Wall Street vor mehr als einem Jahrzehnt verlassen hat, hat sich Bill selbst einen Namen als scharfsinniger und hoch respektabler Marktkommentator und Autor gemacht. Er hat sich mit Jim Sinclair zusammengeschlossen, um anderen Menschen dabei zu helfen, die dazugehörigen Gefahren unsere schuldenbasierten Wirtschaft zu identifizieren und ihnen zu zeigen, wie sie sich vor diesen schützen können.

Es ist eine echte Ehre, ihn wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Ich danke Ihnen für Ihre Zeit, willkommen.

Bill Holter: Danke, dass ich hier sein darf, Mike.

Mike Gleason: Nun, Bill, wir befinden uns derzeit inmitten einer weiteren Preiskorrektur am Metallmarkt. Das Jahr begann mit einem guten Start für Gold und Silber, doch wie so oft in diesem achtjährigen Bärenzyklus ist das Momentum zum Stillstand gekommen. Das ist deprimierend für Bullioninvestoren. In den letzten zweieinhalb Jahren konnten wir viele Verkäufe beobachten. Obwohl wir dankbar dafür sind, wenn unsere Klienten zurückkommen, um Metall zu verkaufen, so ist derzeit kein guter Verkaufszeitpunkt, wie wir denken.

Wir verstehen die Frustration, was die Preise angeht, doch die Metalle stellen zu einem Zeitpunkt, an dem es wichtiger denn je scheint, seine Papier- und US-Dollarinvestitionen zu reduzieren, eine der kostengünstigsten Vermögenswertklassen dar.

Wir denken, dass es einfach schwierig ist, objektiv zu bleiben, wenn die Signale, die die Schulden senden, nicht von Bedeutung zu sein scheinen. Denn schließlich geht es der US-Wirtschaft natürlich großartig; alleine schon, wenn man einen Blick auf den Aktienmarkt wirft. Und der Dollar scheint an Stärke zu gewinnen und nicht zu verlieren. Was erzählen Sie denjenigen, die sich fragen, ob sie ihre Metalle loswerden und sich stattdessen auf konventionelle Assets konzentrieren sollten, Bill?



Bill Holter: Nun, dass das ein Fehler wäre. Zum Einen

nennen Sie das eine Korrektur, diese kürzliche Preisschwäche. Und grundsätzlich ist es tatsächlich gar keine Korrektur. Es ist vielmehr eine künstliche Korrektur, die durch den Verkauf von Papierkontrakten erzwungen wird, die durch nichts gedeckt werden.

Man muss also verstehen, dass nicht nur der Metallmarkt manipuliert und kontrolliert wird, sondern alle Märkte. Die Metalle wurden nach unten gedrückt. Stellen Sie sich das als Wasserball vor, der unter die Wasseroberfläche gedrückt wird. Je länger und tiefer er unter Wasser gedrückt wird, desto höher wird der Ball springen, wenn man ihn loslässt und er die Oberfläche wieder durchbricht. Ähnlich wird es sein, wenn es den Märkten wieder erlaubt wird, frei Handel zu betreiben.

Kommen wir nun zum Verkaufen zum derzeitigen Preis. Vor kurzem veröffentlichte ZeroHedge einen [Artikel](#), in dem 2024 als sogenannter Minsky-Moment bezeichnet wurde. Also der Zeitpunkt, an dem alle Finanzmittel, die vom Finanzministerium geliehen wurden, dazu verwendet werden, die Zinsen zu bedienen. Die ausstehenden Schulden sind zu hoch, als dass man sie jemals begleichen könnte.

Mike Gleason: Bill, wir beide wissen, dass diese Märkte unglaublich manipuliert werden, darauf haben Sie angespielt. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle eine gezielte Frage stellen. Wird es dem Aktienmarkt tatsächlich erlaubt werden, eine Korrektur zu durchlaufen? Denn wie wir wissen, haben sie viel Einfluss bei der Fed und dem Plunge Protection Team. Die Kontrolle scheint relativ einfach, angesichts der Aktivität und

dem Hochfrequenzhandel, der einen Großteil dessen antreibt, was an den Märkten geschieht. Es besteht also nicht nur der Anreiz, alles oben zu halten, sondern scheint auch so, als hätten die Zentralbanker die notwendigen Werkzeuge, um genau das zu tun.

Wie denken Sie hierüber?

Bill Holter: Nun, wir müssen verstehen, dass die Aktien auf diesen Niveaus extrem ergiebig sind. Nun fragen Sie, ob eine Korrektur eintreten wird oder eintreten kann. Kann ein Bärenmarkt eintreten? In normalen Zeiten ja; wir befinden uns bei "Peak Everything." Und in normalen Zeiten wäre eine scharfsinnige Person darauf aus, dem Markt gegenüber eine Short-Position einzunehmen. Doch aktuell ist das gefährlich, da die Möglichkeit einer Hyperinflation besteht.

Wenn Sie sich mit Hyperinflationen auskennen, dann können Sie üblicherweise beobachten, wie ein Markt um etwa 30%, 40%, 50% oder mehr einbricht und dann plötzlich höher und höher steigt ohne wieder zu fallen. Das ist die Konsequenz einer Währungszerstörung. Betrachten Sie das letzte oder vorletzte Jahr, in dem der venezolanische Aktienmarkt auf Bolívar basiert den weltweit besten Aktienmarkt darstellte. Das ist die Folge eines Bolívar, der an Wert verliert.

Um Ihre Frage also zu beantworten: In normalen Zeiten würden die Aktienmärkte sicherlich fallen. Werden wir das diesmal beobachten können? Das ist schwer zu sagen, da die Fiatwährungen weltweit deutlich überbewertet sind. Es könnte zum Crash am Währungsmarkt kommen, was wiederum einen Melt-up verursachen könnte; in geringerem Maße auch am Aktien- oder Immobilienmarkt.

Mike Gleason: Wenn wir die Inflationsseite der Geschichte betrachten, dann unterhält die Regierung wieder Defizite über Billionen von Dollar. Diesmal scheint es jedoch weniger Konservative in Washington zu geben, die sich diesem Problem annehmen möchten. Seien wir ehrlich, die republikanische Führung stellte sich als komplettes Desaster heraus, wenn es darum ging, irgendeine Art der fiskalen Disziplin anzuwenden; sehr zu unserem Unmut. Und so ist es in Washington schon seit mehreren Jahrzehnten.

Doch es scheint, als würden die Politiker sogar noch weiter gehen als nur vorzutäuschen, die Ausgaben im Griff zu haben. Und das scheint wichtig. Fast als würden wir eine neue Phase einleiten, in der sich Defizite über die Jahre hinweg verdoppeln oder verdreifachen könnten. Wenn die US-Wirtschaft eine schwere Zeit vor sich hat und der Kongress mit Anreizen reagiert, dann ist es nicht schwer, sich ein derartiges Szenario vorzustellen. Was ist Ihre Meinung bezüglich der staatlichen Kreditaufnahme? Gibt es überhaupt noch Einschränkungen?

Bill Holter: Ja, es gibt eine Art Quasi-Einschränkung. Doch zum aktuellen Zeitpunkt kann es keinerlei fiskale Einschränkung geben. Betrachten Sie das Ganze aus einer geldpolitischen Perspektive und denken Sie an das zurück, was im November und Dezember passiert ist. Man erhöhte die Zinsen zwei- bis dreimal. Dann folgte im Dezember ein scheinbares Weltuntergangsszenario. Dieses Fahrzeug hat nur ein Gaspedal und keine Bremse.

Mike Gleason: Was ist Ihre Meinung zu dem, was die Fed in dieser Woche verlauten ließ? Jerome Powell zeigte sich und gab einige Kommentare ab. Wie wird sich die Fed-Politik Ihrer Ansicht nach entwickeln? Denken Sie, dass es einfach noch mehr Anreize geben wird? Derzeit scheint es, als seien Zinserhöhungen vom Tisch.

Bill Holter: Nun, ja, ich stimmen Ihrer Aussage zu, dass die Erhöhungen erstmal vom Tisch sind. Doch der Punkt ist hierbei, dass uns zeitgleich in einem Atemzug mitgeteilt wird, dass sich die Wirtschaft großartig entwickelt, die Inflationsrate niedrig sei und die Arbeitslosenzahlen zurückgehen würden. Warum können die Zinsen dann überhaupt nicht erhöht werden? Warum kann die Fed nicht aufhören, akkommodierend zu sein? Die Antwort lautet: Die Schuldenblase ist zu groß und die Fed muss akkommodierend sein, da die Schuldenblase sonst in die Luft geht. Das wäre essentiell eine Kreditimplosion.

Mike Gleason: Als Metallinvestor halte ich es für wichtig, zu verstehen, warum die Machthaber nicht möchten, dass sich Gold und Silber gut entwickeln. Sprechen Sie doch hierüber. Warum sind Regierungen und Zentralbanken froh darüber, wenn die Metallpreise gedrückt werden, Bill?

Bill Holter: Weil Gold und Silber direkte Konkurrenten jeder Fiatwährung dieses Planeten sind. Man möchte auf Gold und Silber deuten können und sagen: "Sehen Sie, Gold und Silber sind schlecht. Dollar, Euro, Yen, Yuan, etc. sind gut." Indem Gold und Silber also schlecht dargestellt werden, wird die Fiatwährung

unterstützt und somit auch die Ausgabe neuer Kredite. Das ist ein einziges großes Spiel.

Mike Gleason: Ja, es geht hierbei tatsächlich nur um das Vertrauen. Das ist das einzige, das die Währungen besitzen. Sie werden durch nichts mehr gedeckt.

Bill Holter: Genau, darum geht es hier. Es geht darum, das Vertrauen in Fiatwährungen zu stärken.

Mike Gleason: Ja und offensichtlich können wir beobachten, was passiert, wenn dieses Vertrauen verloren geht, indem wir einen Blick auf diese südamerikanischen Währungen werfen. Das wird ziemlich schnell ziemlich hässlich.

Bill Holter: Genau.

Mike Gleason: Was ist mit China? Das Land besitzt offensichtlich eine ziemlich große Beteiligung an US-amerikanischen Schulden, was wahrscheinlich einer der Gründe ist, warum es in den letzten Jahren zurückgerudert hat und so viel Gold wie möglich erwarb. Die Chinesen sind also ziemlich aggressive Goldkäufer, ähnlich wie Russland. Jeder Käufer hätte es natürlich gerne, wenn der Preis niedrig anstatt hoch ist. Also macht ihnen diese Intrige zur Metallpreisunterdrückung, die vom Westen durchgeführt wird, wahrscheinlich nichts aus. Geben Sie hierzu doch einen Kommentar ab, Bill. Was halten Sie von dieser Situation hier?

Bill Holter: Nun ja, natürlich ist man auf einen niedrigeren Preis aus, da man so mehr Unzen für Dollar erhält. China und Russland verstehen voll und ganz, dass die US-Schulden, die westlichen Schulden, letztlich unbezahlbar sind und letzten Endes auf Null fallen werden; sie werden praktisch wertlos. Wie schützt man sich davor? Man kauft Gold. Sie horten das Metall. Und wenn dieses Ereignis eintritt, dann wird der Goldpreis wahrscheinlich so hoch steigen, wie noch niemals zuvor. Und das ist der einzige Weg, wie Zentralbanken die schwarzen Löcher auffüllen werden können, die durch wertlose Staatsanleihen, wertlosen Kredit, verursacht wurden.

Mike Gleason: Offensichtlich existieren Währungskriege. Eines der Werkzeuge oder Waffen, die eine Regierung dabei verwenden kann, ist Gold. Glauben Sie also, dass sich Russland und China für eine Art Endphase positionieren und es vielleicht Teil ihrer Strategie ist, so viel Gold wie möglich aus dem Westen zu schaffen?

Bill Holter: Ja, der Plan war es, dem Westen sein Gold zu nehmen; so einfach ist das. Und das tut man nun schon mehrere Jahre. Seit mehr als 25 Jahren verzeichnet man Goldabflüsse von West nach Ost. Denn dort versteht man, dass Gold echtes Geld ist und Papierwährungen - Dollar, Euro, etc. - praktisch Pokerchips sind, die nicht eingelöst werden können und in der Schlussphase ebenfalls nicht einlösbar sein werden.

Mike Gleason: Wenden wir uns dieser Schlussphase zu. Irgendwann wird China einfach sagen: "Okay, wir haben genug Gold angesammelt. Nun werden wir all diese US-Staatsanleihen los. Lasst uns etwas tun, das uns dabei hilft, unsere Position in der Weltwirtschaft zu festigen." Vielleicht wird man den Dollar als eine Reservewährung ablösen? Ich meine, offensichtlich gibt es einige Möglichkeiten, wie sich so etwas abspielen könnte. Wie lauten Ihre Theorien darüber, wie das ablaufen könnte?

Bill Holter: Nun, ich glaube nicht, dass sich China dafür entscheiden wird, dass nun der Zeitpunkt gekommen ist, die Dollar loszuwerden. Ich denke vielmehr, dass ihre Entscheidung getroffen werden wird, wenn ihnen kein Gold mehr geliefert wird, das sie erwerben. Vor diesem Kreditereignis, dem Währungseignis, wird wahrscheinlich ein Lieferausfall erfolgen.

Mike Gleason: Und offensichtlich muss es eine Art begrenzte Menge geben. Wir fragen uns wohl immer selbst: "Okay, wie viel Gold besitzt der Westen? Wo ist die Punkt, an dem plötzlich nichts mehr übrig ist?" Ist das etwas, das Sie ihm Auge behalten und als mögliches Marktereignis ansehen? Wie viel Gold ist tatsächlich noch übrig, das von West nach Ost fließen kann?

Bill Holter: Ja, absolut. Sobald man sich dem Boden des Fasses nähert, werden die Lieferungen ausbleiben. Im Jahr 1989 oder 1990 wusste ich sechs Monate zuvor, dass die Sowjetunion implodieren würde. Das deutlichste Anzeichen dafür, war die Tatsache, dass neunzig Prozentiges Gold, das vom Zar geprägt worden war, überall auf der Welt auftauchte.

Und das zeigte uns, dass sich die Sowjetunion am Boden des Fasses befand. Es gab gar kein oder nur noch wenig Gold als Hartwährung. Und dasselbe wird hier eintreffen. Ich weiß jedoch nicht genau, welche Anzeichen es dafür geben wird. Doch sobald zu hören ist, dass es Schwierigkeiten bei den Lieferungen gibt, heißt es Game Over.

Mike Gleason: Sie behalten offensichtlich auch die Bergbaubranche im Blick. Und sicherlich haben derzeit einige primäre Silberproduzenten Schwierigkeiten aufgrund des aktuellen Preises. Das ist schon seit einiger Zeit so. Denken Sie, dass wir letztlich einige echte Angebotsknappheiten verzeichnen werden, vielleicht sogar Peak Gold oder Peak Silber? Gibt es irgendwelche Kommentare, die Sie zwecks Angebotsfundamentaldaten abgeben möchten?

Bill Holter: Ja, wenn der Preis da bleibt, wo er sich derzeit befindet, dann hat das Angebot bereits eine Spitze gebildet. Wenn man Gold und Silber sowie die Branche an sich betrachtet, dann fällt auf, dass es in den letzten 10 Jahren keine großen Entdeckungen gab.

Es wird nur sehr wenig Exploration betrieben. Es ist also ein doppelter Schlag. Es könnte der Fall eintreten, dass keinerlei Lieferungen mehr aus dem Westen erfolgen, also zieht sich das Angebot deshalb zusammen. Und das natürliche Angebot, das durch den Bergbau beschafft wird, geht ebenso zurück und wird in den nächsten fünf bis sieben Jahren auch nicht wachsen, da es lange dauert, bis eine Mine in Produktion genommen werden kann, sobald man das Metall entdeckt hat.

Mike Gleason: Offensichtlich waren es ziemlich schwierige Zeiten für die Bergbauunternehmen. Vor drei bis vier Jahren hat man wahrscheinlich nicht sonderlich viel in die Exploration investiert. Es dauert sehr lange, wie Sie bereits erwähnt haben, die Dinge ins Rollen zu bringen.

Haben Sie eine Idee, wie sich die Metalle kurz- bis mittelfristig oder vielleicht den Rest des Jahres entwickeln werden? Welche Metallpreise erwarten Sie?

Bill Holter: Wir werden einen weiteren Test der 1.360 Dollar beobachten können. Ich erwarte 1.400 Dollar je Unze. Ich habe es bereits seit einem Jahr gesagt ... Sobald Gold auf 1.400 Dollar steigt - wahrscheinlich innerhalb einiger Wochen oder einem Monat - wird es unkäuflich sein. In anderen Worten: Sobald es ausbricht und wir einen Preis von 1.400 Dollar oder höher verzeichnen, dann wird das Angebot - egal ob Einzelhandels- oder institutionelles Angebot - ziemlich schnell zur Neige gehen.

Mike Gleason: Ja, es gibt eine Menge Faktoren, die unter der Oberfläche brodeln und einen möglichen Kaufrausch am Metallmarkt auslösen könnten. Und ich denke, darauf warten wir. Es gibt sicherlich eine Menge unvorhergesehene Ereignisse, die hier ihr Unwesen treiben.

Bill Holter: Doch man sollte vorsichtig mit dem sein, was man sich wünscht. Denn wenn der Goldpreis auf 2.000 Dollar, 2.500 Dollar, 3.000 Dollar oder höher steigt, dann wird Ihr Reinvermögen zwar zunehmen, doch gleichzeitig bedeutet das auch, dass das Kreditkonstrukt zusammenbrechen wird; und die gesamte Welt ist abhängig vom Kredit. Was bringt es also, Teil der oberen 1% oder 0,1% zu sein, wenn das komplette System zusammenbricht, weil Kredite stoppen? Man muss einfach verstehen, dass alles vom Kredit abhängig ist. Waren werden nicht einfach so auf den Regalen von Walmart erscheinen. Im Hinterzimmer gibt es sicherlich keine Elfen, die dort Güter produzieren.

Mike Gleason: Und das führt uns wieder zurück zur primären Rolle der Edelmetalle als Absicherung gegen einen Kollaps des Papiermarktes. Es scheint, als sei das einer der Hauptgründe, die Metalle besitzen zu wollen. Wenn es einen vollständig vom Kredit abhängigen, schuldenbasierten Markt gibt und die Welt der Papierderivate zusammenbricht, dann möchte man etwas Physisches besitzen.

Bill Holter: Ja, man sollte sein Realvermögen in Gold halten. Das Gold wird Ihren Reichtum oder Kaufkraft unbeschadet weg vom aktuellen und hin zum neuen System befördern. Und Silber zu besitzen, wird Ihnen das Handeln erlauben. Dieses werden Sie für Benzin eintauschen können, wenn es verfügbar ist. Sie werden damit Eier vom regionalen Bauern kaufen können. Gold und Silber werden Sie durch diese Zeiten ganz alleine bringen.

Sie müssen nur scharfsinnig sein. Seien Sie in der Lage, Ihr eigenes Wasser zu filtern. Lagern Sie Lebensmittel und haben Sie eine Alternative parat, was Strom angeht. Investieren Sie in Solartechnologie oder etwas derartiges. Aus finanzieller Perspektive sind Gold und Silber also äußerst wichtig. Doch wenn Sie die Metalle nur besitzen, dann wird das nicht funktionieren. Sie müssen auch Ihr Leben leben. Sie müssen

leben, um Geld ausgeben zu können.

Mike Gleason: Absolut. Ja, hoffentlich erleben wir diese Tage nicht mehr.

Bill Holter: Sie stehen uns bevor.

Mike Gleason: Ja, dem stimmen wir zu. Es ist immer besser, etwas zu haben, was man nicht braucht, als etwas zu brauchen, was man nicht hat, wie man so schön sagt.

Bill, gibt es noch etwas, dass Sie mit unseren Zuhörern teilen möchten? Etwas, das wir nicht erwähnt haben, aber an das die Leute denken sollten?

Bill Holter: Ich möchte nur sagen: Verwenden Sie Ihren gesunden Menschenverstand, hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Wenn Sie in Gold und Silber investiert haben, dann aus einem guten Grund. Wahrscheinlich haben Sie verstanden oder geahnt, das etwas falsch läuft. Und ja, da läuft so einiges falsch, also hören Sie auf Ihren Bauch.

Mike Gleason: Ein guter Rat. Die Gründe, Metall zu besitzen, haben sich in den fünf, sechs, acht Jahren sicherlich nicht verändert.

Bill Holter: Nein, das haben sie. Sie sind nun wichtiger als jemals zuvor.

Mike Gleason: Ja, so könnte man es sagen. Da stimme ich zu. Nun, das waren wunderbare Einblicke, Bill. Ich habe mich heute wirklich gefreut, mit Ihnen sprechen zu können. Ich hoffe, wir können uns bald wieder treffen. Ich danke Ihnen für Ihre Zeit, machen Sie es gut.

Bill Holter: Es war mir ein Vergnügen.

Mike Gleason: Nun, das war es dann für diese Woche. Ich danke noch einmal Bill Holter. Seine Webseite lautet JSmineset.com. Besuchen Sie diese doch einfach; Bill und Jim veröffentlichen dort regelmäßig Inhalte. Sie werden nicht enttäuscht werden.

© Mike Gleason
Money Metals Exchange

Der Artikel wurde am 3. Mai 2019 auf www.moneymetals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/413751--Es-ist-wichtiger-denn-je-Metalle-zu-besitzen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).
